Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift

Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich

Band: 9 (1905-1906)

Heft: 9

Buchbesprechung: Bücherschau

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 18.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

(gefrorenen Neuschnee.) Nach kurzer Zeit kommt die erste schwierige Stelle: Der Aufstieg auf das sogenannte Firnband. Es ist ganz vereist und es heißt aufpassen, an Felsstücken sich festhalten, sesten Stand suchen, Schritt für Schritt voran.

(Schluß folgt).

Aus Natur und Wissenschaft.

Tst das höhenklima für herzkranke gefährlich? Bisher hat man allgemein angenommen, daß das Höhenklima Herzkranken sehr wenig zuträglich sei. Französische Arzte verdieten daher Herzkranken den längeren Aufenthalt schon bei einer Höhe von 500 m, der Züricher Kliniker Eichhorst will dagegen 1000 m gestatten. Professor Grödel in Bad Nauheim hält einen Aufenthalt im Gedirge, namentlich in den Alpen mittlerer Höhe, für ersprießlich, besonders als Nachkur für Badekuren, es soll jedoch dabei nicht über 900 m gegangen werden. Nunmehr teilt Dr. Galli, Assistent von Dr. Bazelli mit, daß er fünf Herzkranke in einer Höhe von 1200 m sich aufhalten ließ und damit gute Ersfolge erzielte. Es handelte sich um Herzmuskelerkrankungen und schwere Gefäßänderungen, es traten dabei nicht nur keine Verschlimmerungen ein, vielmehr Besserungen, was auf Herabsehung des Druckes in den Blutgefäßen beruhen dürste.

Bücherschau.

Oftern. Gedichte von Karl Sax. Verlag von Arnold Bopp, Zürich. Geb. Fr. 2.60, brosch. 1.80.

In diesen Versen offenbart sich ein starkes Empfinden sowie ein anerkennenswertes Streben nach eigenartiger Form und bildmäßiger Ausdrucksweise. Doch ist manches, was der Dichter singt, uns Lesern noch ein "leeres Wort", nicht nur weil "sein Wesen unserm Geiste fern" ist, sondern weil er zu viel bei uns voraussetzt. Er führt uns nicht genügend in seine Empfindungen und Gedanken hinein und so hinterläßt ein Großteil dieser Strophen den Eindruck des Aphoristischen und Rhetorischen.

Aufsteigende und absteigende Entwicklung im Sonnensystem. Von Konrad Wohlgemuth, Frasnacht bei Arbon. 1906. Zu beziehen vom Verfasser. 70 Rappen.

Die Kunst und das Leben. Es ist leider Tatsache, daß nicht nur auf dem Gebiete der Literatur, sondern auch auf dem der bildenden Künste Schundware existiert, die insolge ihres billigen Preises und ihres äußeren, den Nicht-Kunstverständigen leicht blendenden Gewandes großen Absach sindet und so die guten Erzeugnisse, die in vielen Fällen nicht einmal teurer sind, verdrängt. Der bekannte Leipziger Universitätsprosessor Dr. Georg Witkowski hat kürzlich über dieses Thema in Leipzig einen für das große Publikum berechneten Vortrag gehalten, der in Max Hesses Verlag in Leipzig unter dem Titel "Die Kunst und das Leben" im Druck erschienen und zum Preise von 40 Pfg. durch alle Vuchhandlungen zu beziehen ist. Des Versassers Ausführungen sind überaus interessant und belehrend; insbesondere muß seinen Ansichten über die allenthalben vers

breiteten "rohen Öldrucke, die durch ihren falschen, grellen Glanz das ungeübte Auge bestechen", unbedingt beigepflichtet werden. Prof. Witkowski weist nachdrücklich auf die Fülle von guten Nachbildungen alter oder moderner Meister hin, die jetzt — weil billiger als Öldrucke — in so reicher Auswahl zu haben sind, und gibt ein Verzeichnis von bilsligen Reproduktionen, deren Anschaffung er — auf Grund eigener Beurteilung — emspsehlen kann. Möge die kleine Schrift im Interesse des Publikums weiteste Verbreitung sinden.

Von der im gleichen Verlage früher erschienenen Broschüre desselben Versassers "Was sollen wir lesen und wie sollen wir lesen?" (Preis 20 Pfg.) wird so eben das 21.—25. Tausend ausgegeben und damit der Beweiß geliesert, wie sehr das große Publikum für solche von maßgebender Seite versaßte Aufklärungsschriften empfängslich ist. Auch dieser Schrift hat der Versasser eine von neuem vermehrte "Liste empfehlenswerter Bücher" beigegeben, die bei der Auswahl der Lekküre und bei Zusammensstellung von Haus, Vereins und Volksbibliotheken ausgezeichnete Dienste leistet und klar vor Augen führt, welche unglaublich hohen Preise für die Schundliteratur, die sogen. Rolportageromane gesordert werden.

Düppel-Alsen. Von Karl Bleibtreu. Justriert von Chr. Speyer. In farbigem Umschlag geh. 2 Mk., eleg. geb. 3 Mk. Karl Krabbe, Verlag Erich Gußmann, in Stuttgart.

Gustaf af Geijerstam, Karin Brandts Traum. Roman. S. Fischer, Verlag, Berlin. Geh. M. 3.—

Rarin Brandts Traum ift ein stilles Buch, ein anmutiges und starkes Bild von Liebe und Treue. Die Handlung ift einfach: Magnus Brandt, der Lette eines alten Geschlechts, sieht sich im Herbst seines Lebens vor dem finanziellen Ruin. Seine alte Schwiegermutter rat ihm, Silfe bei feinem Nachbar, dem Hüttenherrn Fabian Stotte zu suchen. Der ist auch ganz bereit, Ordnung in die verwirrten Verhältnisse zu bringen, hat sich aber — und hier setzt das Problem ein — in Brandts ältere Tochter Cäcilia verliebt. Allerdings macht er seine Hilfe nicht von der Erfüllung seiner Bünsche abhängig; aber Brandt halt es für eine Chrenpflicht, dem Retter die Tochter zu geben. Cäcilia jedoch erkennt als selbstbewußter, nüchterner, helläugiger Mensch diese Pflicht nicht an und geht zur Großmutter, um ungeftort ihr eigenes Leben zu leben. Da opfert sich Karin, die jüngere Tochter Brandts, ein liebliches, zärtliches, verträumtes Kind; und sie tut es ohne Zaudern und ohne Klage, obwohl sie als eigenstes, stillstes Heiligtum ihres jungen Lebens eine andere Liebe im Herzen trägt. Sie, die Kindliche, Verspielte, Bersonnene, öffnet mit einem großen Liebesentschluß die Augen dem hellen Tag, erhält dem Vater die Heimat und wird eine frohe tüchtige Frau, die ohne Reue, mit klarem Blick, an den Traum ihrer Jugend zurückdenkt.

Mit wundervoller Zartheit hat es Geijerstam verstanden, diese seine Verwicklung und ihre stille Lösung darzustellen. Man muß dieses innige, zärtliche Kind lieben, so wie man mit ihr ihre waldige Heimat liebt, ihren See, ihre einsamen Wanderungen, ihre Freunde im Volk und unter dem Gesinde und ihren Geliebten, der so innerlich zu ihr gehört und es versteht, daß nicht Wankelmut und Treulosigkeit es ist, was ihr die Abschiedsworte in die Feder gibt, sondern allerhöchste, allerseltenste Treue.

Guftav Leutelt: Die Könighäuser. Roman. S. Fischer, Verlag, Berlin. Geh. M. 3.50.

Leutelt sieht seine Welt mit den unbefangenen Augen eines Poeten und stellt sie in dieser Dorfgeschichte in poetischer Verklärung wahr und leuchtend hin, ohne in seinem zarten und sichern Instinkt durch irgend einen Schulgeschmack, sei es der des Naturalismus, sei es derjenige der Heimatkunst, verwirrt zu sein. Leutelts Buch ist auf dem Grunde einer sehr reinen und sichern Weltanschauung gewachsen, es schildert demgemäß

nichts Fragmentarisches, sondern eines ganzen Lebens Verlauf und Sinn. Den hintersgrund macht eine in ihrem Wirken und in ihrer ruhigen Schönheit gleich intim und treu beobachtete Natur. Wir zweifeln nicht, daß das Buch sehr bald eine Gemeinde finden wird. Der Zusammenhang dürfte straffer sein.

Hedigiert von Dr. C. Haer in Zürich und Prof. Dr. Paul Ganz in Basel. Druck und Verlag von A. Benteli in Bern. Erscheint vom Mai dieses Jahres ab monatlich und wird an die Mitglieder der Schweizer. Vereinigung für Heimatschutz kostenlos abzegeben (mit Ausnahme des Auslandsporto). Mitglied kann jedermann werden. Der Mitgliedsbeitrag beträgt mindestens Fr. 3 pro Jahr. Anmeldungen sind an das Sekretariat der Schweizer. Vereinigung für Heimatschutz (Herrn Dr. Paul Ganz in Basel) zu richten.

Die Schweizerische Vereinigung für Heimatschutz hat in der Erwägung, daß es zur Erzielung greisdarer Ersolge absolut nötig ift, die weiteste Allgemeinheit über ihre Absichten und Bestreben aufzuklären, beschlossen, eine monatlich erscheinende Vereinszeitschrift herauszugeben und diese allen Mitgliedern kostenlos zur Versügung zu stellen. In ihr soll hauptsächlich durch gute Abbildungen, dann aber auch durch kurze Textsangaben in Deutsch und Französisch versucht werden, die Augen Aller auf das Schöne der Heimat in Landschaft und Menschenwerk ausmerksam zu machen.

Dieses weitsichtige Programm ist im vorliegenden Hefte aus trefslichste erfüllt. Nach überaus klaren sachlichen Ausführungen über das, was die Vereinigung will, in deutscher Sprache durch den Präsidenten Herrn Regierungsrat Dr. Albert Burchardtsinsler und in französischer Sprache durch Madame Marg. Burnat-Provins, werden in vorzüglich gedruckten Abbildungen großartige Landschafts-Vilder und anheimelnde Architekturen nach künstlerischen Natur-Photographien und nach den Werken alter und neuer Meister vorgeführt; dann folgen in wirkungsvoller Segenüberstellung in der von Schulze-Naumburg mit so viel Ersolg eingeführten Methode gute und schlechte Beispiele, wie z. B. ein Blick in die Rathausgasse zu Aarau vor und nach der Entsernung des alten Gerechtigkeitsbrunnens, das eine ein Bild voll intimen Reizes, das andere eine Ansicht voll öber Langeweile. Besondere Beachtung verdient die Seite mit den "gefährdeten Denkmälern", auf der alle Natur- und Runstdenkmäler, denen Verunstaltung oder Zersförung droht, möglichst in Abbildungen bekannt gegeben werden sollen. Zahlreiche Vereinsnachrichten, die vor allem über die bereits recht rege Tätigkeit der einzelnen Sektionen berichten, beschließen den reichen und anregenden Inhalt.

Unserer Töchter soziale Pflicht. Sine ernste Mahnung an alle Mütter. Von Frau Adolf Hoffmann, Genf. Preis Fr. —.40. Vaterländische Verlages und Kunstanstalt, Abteilung 1, Johanniterstraße 6, Berlin.

Um meines Sohnes Glück. Für Mütter und junge Männer. Von Frau Abolf Hoffmann, Genf. Preis Fr. — 30. Vaterländische Verlags= und Kunst= anstalt, Abteilung 1, Johanniterstraße 6, Berlin.

Ins volle Leben, ins volle Glück! Für junge Mädchen. Von Frau Adolf Hoffmann, Genf. Preis Fr. —.70. Agentur der "Rauhen Hauses", Hamburg 26.

Diese drei Broschüren von Frau Adolf Hossmann in Genf verdienen Beachtung und es wäre in der Tat zu wünschen, daß sie jeder Mutter, überhaupt jedem weitslichen Wesen, ob verheiratet oder unverheiratet, und die dritte jedem jungen Mädchen in die Hand gelegt würden zu eingehender Betrachtung und Beherzigung. Freilich wäre auch zu wünschen, daß sie sich mehr an die wissenschaftlichen Erkenntnisse anlehnten und die verwerslichen Dinge energischer beim Namen nennten.

Redaktion: Dr. Ad. Vögtlin in Zürich V, Asylstrasse 70. (Beiträge nur an diese Adressel) Surveylangt eingesandten Seiträgen muß das Rüchports beigelegt werden. West Upruck und Expedition von Müller, Werder & Lie., Schipse 33, Zürich I.